Zeitschrift: Kunst + Architektur in der Schweiz = Art + architecture en Suisse = Arte + architettura in Svizzera

Herausgeber: Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte

Band: 61 (2010)

Heft: 3

Artikel: Praktikum bei den "Kunstdenkmälern der Schweiz" : ein Pilotprojekt der Denkmalpflege des Kantons Bern

Autor: Buser, Richard / Bruneau, Irène

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-394483

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Irène Bruneau, Richard Buser

Praktikum bei den «Kunstdenkmälern der Schweiz»

Ein Pilotprojekt der Denkmalpflege des Kantons Bern

Vermutlich infolge der vollständigen Erneuerung der Kapelle um 1469 entstanden die Wandmalereien, deren Dekorationssystem einer seit der Antike tradierten dreizonigen Einteilung folgt. Das Bildsystem umfasst sowohl narrative Zyklen als auch nichterzählende Sequenzen aus biblischen Szenen und Heiligenviten. Es strukturiert den Raum in ein hierarchisches Ordnungssystem

Die Denkmalpflege des Kantons Bern hat 2010 ein Pilotprojekt mit dem Ziel gestartet, Praktika im Master-Studienprogramm *Kunstgeschichte mit Denkmalpflege und Monumentenmanagement* der Universität Bern zu institutionalisieren. Als erste Praktikantin absolvierte Irène Bruneau, Studentin an der Universität Bern, ein zweimonatiges Praktikum im Projekt *Die Kunstdenkmäler der Schweiz*. Die Arbeit an den *Kunstdenkmälern der Schweiz* ist im Kanton Bern zusammen mit anderen Wissenschaftsprojekten im Fachbereich Forschung und Dokumentation der Denkmalpflege des Kantons Bern angesiedelt. Hier schildert die Praktikantin ihre Erfahrungen.

Irène Bruneau: «Im Rahmen der Arbeit am Band *Die Kunstdenkmäler des Kantons Bern: Land VI* zum ehemaligen Amtsbezirk Wangen hatte ich die Aufgabe, die historischen und kunstwissenschaftlichen Grundlagen für die Katharinenkapelle in Wiedlisbach mit ihren spätmittelalterlichen Wandmalereien aufzuarbeiten.

Bei den Archivarbeiten waren insbesondere die Recherchen im Eidgenössischen Archiv für Denkmalpflege fruchtbar: Es kamen dabei überraschenderweise unter anderem die Pausen von Kunstmaler Christian Schmidt zum Vorschein, die dieser 1892 für das Landesmuseum erstellt hatte, nachdem die Malereien – seit der Reformation übertüncht – 1880 freigelegt worden waren. Seither wurden die Malereien zweimal restauriert: 1892 durch Christian Schmidt und 1952 durch Hans A. Fischer.

Das Bildprogramm der Katharinenkapelle lässt sich mit der visuellen Kultur des ausgehenden Mittelalters in Verbindung bringen. Vor allem durch die Druckgrafik wurden religiöse Themen in bestimmten Darstellungskonventionen weit verbreitet. So lässt sich zwischen der oberrheinischen Druckgrafik und den Wandbildern in Wiedlisbach eine direkte Abhängigkeit feststellen: Die enge Übereinstimmung des Passionszyklus mit einigen Kupferstichen des Meisters E. S. lässt den Schluss zu, dass sie auch in Wiedlisbach als Vorlagen dienten. Die Wandmalereien müssen daher im letzten Drittel des 15. Jahrhunderts entstanden sein.

Zum Praktikumsauftrag gehörte der Besuch weiterer Archive, z.B. des Archivs der Fischer Restauratoren Bern, in dem auch der Nachlass des Restaurators Hans A. Fischer aufbewahrt wird. Besonders wertvoll war für mich die Möglichkeit, an der Diskussion methodischer Probleme teilzunehmen, etwa mit den Autorinnen und Autoren

Die Darstellung der Kreuztragung zeichnet sich durch einen hohen Detaillierungsgrad aus: Ein schier unüberblickbares Soldatengetümmel aus gestaffelten Rüstungen und Waffen bildet den Hintergrund der Szene

des Berner Kunstdenkmälerteams und weiteren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Denkmalpflege des Kantons Bern. Auch konnte ich an internen Veranstaltungen dabei sein wie bei einer Begehung mit dem Bandbegutachter Peter Högger und bei der Zusammenkunft der Arbeitsgemeinschaft der Kunstdenkmäler-Autoren und -Autorinnen in Brig.»

Aus der Sicht der Denkmalpflege gestaltete sich das Praktikum wie folgt: Zu Beginn machten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Denkmalpflege des Kantons Bern die Praktikantin neben einer allgemeinen Einführung gezielt mit den für das Arbeiten im Bereich Forschung und Dokumentation nötigen Hilfsmitteln und Besonderheiten vertraut. In der folgenden Arbeitsphase erarbeitete Irène Bruneau weitgehend selbständig die historischen und kunstwissenschaftlichen Grundlagen zu diesem Baudenkmal von nationaler Bedeutung. Die Spezialisierung der Praktikantin auf mittelalterliche Kunstgeschichte war eine ideale Voraussetzung für viele neue ikonographische und stilistische Erkenntnisse zu den Wandmalereien der Katharinenkapelle. Ihre Ergebnisse hat Irène Bruneau sorgfältig dokumentiert – diese dienen ebenso der denkmalpflegerischen Dokumentation wie als inhaltliche Grundlagen für das entsprechende Kapitel im Kunstdenkmälerband. Dieses Pilotprojekt darf als sehr gelungen für beide Seiten bezeichnet werden.

Alle Beteiligten erhoffen sich, mit dem Berner Pilotprojekt die Zusammenarbeit zwischen den Kunstdenkmälern der Schweiz, der Universität und der Denkmalpflege zu vertiefen – nicht nur im Kanton Bern!

Zu den Autoren

Irène Bruneau, dipl. Inf. Ing. FH., seit 2006 Studium der Kunstgeschichte an der Uni Bern mit Schwerpunkt Architekturgeschichte und Ältere Kunstgeschichte, seit 2008 im Master-Studienprogramm Kunstgeschichte mit Denkmalpflege und Monumentenmanagement. Abschluss im März 2011. Interessen im Bereich der Bauskulptur und Monumentalmalerei. Neben dem Studium 60%-Anstellung als Softwareentwicklerin.
Kontakt: irene@bruneau.ch

Richard Buser, Dr. phil. hist., Architekturhistoriker, seit 2005 wissenschaftlicher Mitarbeiter, seit 2010 Leiter des Fachbereichs Forschung und Dokumentation bei der Denkmalpflege des Kantons Bern. Vorträge und Publikationen mehrheitlich zu Architektur und Städtebau des Barock. Interessenschwerpunkte: Städtebau, Sakralbauten und Skulptur.
Kontakt: richard.buser@erz.be.ch